



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Benedetto Manzini.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Fè di tante alme al negro Regno acquisto,
 Che saper non si può s' egli sia stato
 Del Diavolo Vicario, ò pur di Christo.

Leti ist auch Verfasser folgender Schriften:

Il Nipotismo di Roma. Amsterd. 12.

Le Nepotisme de Rome, ou Resolution
 des raisons, qui portent les Papes à aggrandir
 leurs neveux, traduit de l'Italien en françois,
 avec figures en taille douce. 1669. 12.

Roma piangente.

Li precipitii della sede Apostolica, ovvero Iti-
 nerario della Corte di Roma in drei Thei-
 len, unter dem Namen Girolamo Luna-
 doro.

Vita di Donna Olympia Maldachini, unter dem
 Namen des Abts Gyaldi.

Ambasciata di Romulo a Romani.

Il Vaticano languente sopra la morte di Cle-
 mente X.

Benedetto Menzini.

Dieser berühmte Italienische Dichter wird vor den
 vornehmsten Satiriker der Italiener gehalten, und dem
 Juvenal an die Seite gesetzt. Er war zu Florenz im
 Jahr 1646. geboren. Er sollte anfänglich ein Hand-
 werk lernen, er hatte aber Lust zum studieren, und
 legte sich vorzüglich auf die Oratorie und Poesie, wor-
 inn

inn er es auch weit brachte. Weil er keine Profession zu Pisa erhalten konnte, so begab er sich nach Rom, wo ihn die Königin Christina, die ihn durch eine Satire hatte kennen lernen, in ihre Akademie aufnahm, ihn zu ihrem Litteratus machte, und ihm eine Besoldung gab. Nach ihrem Tode brachte er sich durch Predigten und Panegyricos, die er an andre verkaufte, fort. Als Mitglied der Arcadia, führte er den Namen Eugenio Cibade. 1694. wurde er Canonicus von St. Angelo in Rom, und hierauf Professor in dem Collegio Sapiencia. Er war auch Servidore attuale beim Pabst Innocenz XII. und starb 1704. mit der Feder in der Hand. Sein Leben hat Giuseppe Paolucci beschrieben, und es ist in dem ersten Theile der Vite degl' Arcadi illustri befindlich. Außer seinen gedruckten Satiren sind noch andre vorhanden, die aber wegen gewisser Ursachen nicht herausgegeben worden. Außer den Satiren schrieb er auch lyrische Gedichte, Elegieen und anakreontische Lieder. Seine Satiren stehn theils in seinen sämtlichen Werken, welche zu Florenz 1731. in vier Quartanten herauskommen sind, theils sind sie auch besonders abgedruckt worden.

Le Satire di *Benedetto Menzini*, Poeta Fiorentino, con le note postume dell' Abbate Rinaldo Maria Bracci, publicate da un Academico immobile e del medesimo arricchite. Napol. 1766.
4. Auch zu Amsterdam 1718. 8.

Es sind der Satiren zwölf, und der Marchese de Guasco hat sie mit lesenswürdigen Anmerkungen begleitet. Die erste betrifft den Verfall der Poesie und das Unglück der Poeten. Menzini mag sich hier wohl selbst geschildert haben; denn man weiß, daß er durch seine Liebe zum Spiel, und die dabei geäußerte Zerstreuung in traurige Umstände gerathen war. Die zweite ist nach dem Jupiter Tragödius des Lucians eingerichtet. Die dritte ist gegen den Dr. Moniglia, einen tragischen Dichter und Musikverständigen. In der vierten eifert der Dichter gegen die Improvisatori und andre Verderben der italienischen Sprache. In der fünften geht er den seichten Philosophen entgegen. Die sechste betrifft das Frauenzimmer und ihre Thorheiten. In der siebenten greift er die Adlichen an. In der achten wird ein vornehmer Herr lächerlich gemacht, der in seinem Vallaſte eine weitläufige und abgeschmackte Berathschlagung über die Wahl eines Lehrers für seinen Sohn hält. Die neunte Satire tadelt einige Fehler der Geistlichkeit. Die zehnte betrifft die starken Geister. In der eilften hält sich Menzini über das Hofleben, und über die Hofsteute auf; und in der zwölften über die unbesonnenen Wünsche der Menschen ¹⁾.

Lodoico Aldinari.

Aus der berühmten adlichen Familie dieses Namens zu Florenz; geboren 1644. zu Neapel. Er wurde
zum

¹⁾ Hallische gelehrte Zeitungen. 1768. S. 148.